

Der Porsche/Piëch-Clan und die Kataris: Feine Gesellschaft

Bereits länger ist bekannt, dass die Scheichs aus Katar, mit 17% drittgrößter Aktionär bei VW, „verschneupft“ sind, weil der VW-Diesel-Skandal zu einem Milliardenverlust bei ihrem Aktienanteil geführt hat. Schon Ende letzten Jahres flogen deshalb Müller und Pötsch zusammen mit Wolfgang Porsche und Hans-Michel Piëch, den Sprechern des Familien-Clans, nach Katar. Die VW-Führung sprach „von einem Antrittsbesuch bei einem wichtigen Partner“.

Doch was für ein Partner? Die Scheichs von Katar gelten zusammen mit den Saudis als die Weltfinanziers der Terroristen. In der Hauptstadt Doha gibt es eine diplomatische Vertretung der Taliban. In dem Emirat ist es ausdrücklich erlaubt, für den IS und andere Schlächter neue Terroristen anzuwerben.

In Katar leben 2,1 Millionen Menschen, von denen aber nur knapp 300 000 die katarische Staatsangehörigkeit besitzen, die übrigen sind weitgehend rechtlos. Einige hunderttausend Arbeiter aus Indien, Pakistan und Nepal sind Arbeitssklaven, die für die Bauten der Fußball-WM des Jahres 2022 malochen.

Um den Machtanspruch dieser Scheichs zu befriedigen, hieß es dann, sie bekämen einen Sitz im mächtigen Aufsichtsratspräsidium. Doch die Absichten der Milliardäre (Familien-

clan und Scheichs) zielen viel weiter. Der starke Einfluss des Landes Niedersachsen und von IG Metall und Betriebsrat, gesichert über das VW-Gesetz, ist ihnen ein Dorn im Auge.

„Aufstand der Milliardäre“

Im Vorfeld der Hauptversammlung wollten die Familien und Katar die Dividende wegfallen lassen. Arbeitnehmervertreter und Land waren dafür, dass eine Mini-Dividende gezahlt wird. Verkehrte Welt? Nein! Die Porsche/Piëchs und die Kataris befriedigen ihre Profitsucht über die Porsche SE, von der sie sich 150 Mio. € Dividende ausschütten lassen. Ihr Wunsch nach Verzicht auf eine Dividende von Volkswagen hat strategische Gründe: Nach Aktiengesetz werden die stimmrechtslosen Vorzugsaktien zu stimmberechtigten, wenn 2 Jahre keine Dividende gezahlt wird.

Die Folge wäre, dass sich die Mehrheitsverhältnisse drastisch ändern. Das Land Niedersachsen verlöre seine 20% Vetomehrheit! Mit diesem „Putschversuch“, über den der „Spiegel“ berichtete, sollte das Land Niedersachsen entmachteter werden. „Es wäre der Beginn einer geplanten Revolution gewesen“ schreibt der „Spiegel“ weiter. Dann könnten die Mehrheitsaktionäre ungestört vom Landeseinfluss und Mitbestimmung durch Arbeitnehmervertreter schalten

und walten, Arbeitsplätze und Standorte wären akut bedroht.

Wir brauchen mehr Mitbestimmung darüber, was produziert wird und wo und wie. Das könnte Arbeitsplätze sichern helfen. Wir können uns auch eine wesentlich aktivere Rolle des Landes bei der (Neu)Ausrichtung des VW-Konzerns vorstellen. Immerhin hat bisher jede Landesregierung die Bedeutung des Arbeitsplatzes verstanden und unterstützt.

Das gemeinsame Vorgehen von Land Niedersachsen und den zehn Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat hat den „Aufstand der Milliardäre“ (Spiegel) gestoppt. Vorerst! Denn wenn genügend Profit lockt, „stampft das Kapital alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert“. Diese Aussage eines britischen Arbeiterführers zitierte Karl Marx schon vor 150 Jahren im Band I des „Kapital“.

Mit dem Familien-Clan, den Erben der Wehrwirtschaftsführer Ferdinand Porsche und August Piëch, und den katarischen Terrorpaten hat sich die passende „feine Gesellschaft“ dafür zusammengefunden. Ausnahmsweise stimmen wir dem „Spiegel“ einmal zu, wenn er zum Abschluss des erwähnten Artikels mit Bezug auf die Absichten dieser „feinen Gesellschaft“ schlussfolgert: „Die Revolution wird aufgeschoben“.

Abgasbetrug: Gängige Praxis?

Seit Jahren beklagen Umweltverbände, dass der Spritverbrauch und damit der Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid (CO₂) bei nahezu allen Autoherstellern in der Realität weit höher ausfällt als offiziell auf dem Papier angegeben. Doch erst wegen der Abgasaffäre bei Volkswagen hat Verkehrsminister Dobrindt (CSU) 53 Modelle von BMW bis Volvo daraufhin untersuchen lassen, was an Stickoxiden aus dem Auspuff kommt. Das Ergebnis war verheerend, die Grenzwerte wurden meist weit überschritten.

Das von Dobrindt beauftragte Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) hat nebenbei auch noch die CO₂-Werte ermittelt; das Ergebnis fällt ähnlich desaströs aus wie bei den Stickoxiden. 30 der 53 untersuchten Fahrzeuge sind mit überhöhten CO₂-Werten aufgefallen, wie das Verkehrsministerium im Mai bestätigte.

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) stellt

dazu fest: „Seitdem in Deutschland der CO₂-Ausstoß über die Höhe der Kfz-Steuer entscheidet, melden die Autohersteller immer unrealistischere CO₂- und damit Spritverbrauchswerte an die Zulassungsbehörden. Gleichzeitig weigerte sich das KBA, die Herstellerangaben nachzuprüfen und falsche Werte zu korrigieren. Das hat dazu geführt, dass die meisten Neufahrzeuge nur noch auf dem Papier sauberer geworden sind. Nach offiziellen Angaben des KBA ging der CO₂-Ausstoß der Neuwagenflotte zwischen 2009 bis 2014 von 154 auf 133 g CO₂/km zurück. In Wirklichkeit stiegen die realen CO₂-Emissionen zwischen 2009 und 2014 aber von 184 g CO₂/km auf 186 g CO₂/km an. Mitverantwortlich dafür sind immer stärkere Motoren und der Trend zu schweren SUVs.“

Und der ökologisch ausgerichtete Verkehrsclub VCD fordert: „Wenn sich

die Vermutungen bestätigen, dass nicht nur die Stickoxidwerte, sondern auch die offiziellen CO₂- und Verbrauchswerte vieler Automodelle falsch sind, müssen endlich ernsthafte Konsequenzen für die Autohersteller folgen. Bundesverkehrsminister Dobrindt steht in der Pflicht, Tricks und Manipulationen aufzuklären und ebenso für Sanktionen zu sorgen, damit Betrügereien auf Kosten der Verbraucher und Umwelt ein Ende haben.“

**STOP
CETA
TTIP**
FÜR EINEN GERECHTEN
WELTHANDEL!
DEMO

SA 17. SEPT. 2016
HAMBURG RATHAUSMARKT
UM 12 UHR

Steuerflüchtlinge stoppen



Es gibt Flüchtlinge, die echt Geld kosten, die uns wirklich teuer zu stehen kommen – Steuerflüchtlinge. Diese Trecks haben Milliarden im Gepäck, Geld, das sie uns an Steuern schulden und das sie über die Grenzen bringen. Die Fluchtrouten führen nach Luxemburg, Niederlande, Liechtenstein, die Schweiz, die britischen Kanalinseln und andere Steueroasen in Europa und Übersee.

Der EU-Steuerkommissar Semeta zieht Bilanz: „Etwa eine Billion Euro geht der EU Jahr für Jahr durch Steuerhinterziehung und Steuerumgehung verloren“. Den Anteiligen Steuerausfall für Deutschland beziffert der nordrhein-

westfälische Finanzminister Norbert Walter-Borjans auf 160 Milliarden Euro (Spiegel, 18.5.15). 160 Milliarden – fast ein Viertel (24%) des Steueraufkommens von 2015. Doch nicht nur die bekannten „Steueroasen“, auch Deutschland ist ein Paradies

Gewaltigen wollen entsprechend ihrer neoliberalen Doktrin einen Steuerwettbewerb zwischen den Mitgliedsstaaten zum Vorteil des Kapitals. ★■

Nachrichten aus der VW-Familie:

Imperial/Hansmann:

Erster Betriebsrat gewählt

Im Juni 2015, berichteten wir im „Käfer“ über die Zustände bei dem Logistik-Dienstleister „Hansmann“ (heute „Imperial“), an den Volkswagen Osnabrück die Logistik ausgegliedert hat – Stichworte „Logistik zum Hungerlohn“ und „Mittendrin und nicht dabei“. Wir schrieben dazu: „Wenn die Beschäftigten sich zusammenschließen und sich in der IG Metall organisieren, dann bilden sie eine Kraft und können auf Dauer ihre Lage verändern.“

Inzwischen ist vieles passiert. Nach einer Informationsveranstaltung der IG Metall haben sich viele Beschäftigte dort

organisiert. In Mitgliederversammlungen wurde das weitere Vorgehen diskutiert. Die Wahl eines Betriebsrates wurde eingeleitet und vor dem Betriebsurlaub durchgeführt.

Damit hat die Hansmann-Belegschaft die ersten Schritte getan, um ihre Situation zu verbessern. Wir wünschen dem Betriebsrat bei Hansmann viel Kraft, viel Erfolg und vor allem Unterstützung durch eine gut organisierte Belegschaft!

★■

Valmet:

Neuwahl des Betriebsrates

Bei Valmet hatte der Rücktritt des kompletten Betriebsrates Neuwahlen nötig gemacht. Wochenlang stand die Belegschaft ohne BR einem Unternehmen gegenüber, welches kurz zuvor mit der vorgezogenen Schließung der kompletten Produktion offen sein Wort gebrochen hatte. Trotz aller Schwierigkeiten haben die „Valmetten“ in den Tarifaktionen gezeigt: mit dieser Belegschaft ist weiter zu rechnen! Die IG Metall-Vertrauensleute hatten es in die Hand genommen, vor der Sommerpause Neuwahlen zu organisieren. Wir wünschen dem neugewählten Betriebsrat alles Gute! ★■

Impressum/Kontakt:

DKP Osnabrück

dkpos.blogspot.de

**...wir treffen uns jeden
ersten und dritten Mittwoch
in der Lagerhalle Osnabrück**

**Hinweise, Kritik, Lob an die
Redaktion?
Wir freuen uns über Zuschriften an:
osnabrueck@dkp-niedersachsen.de**

ViSdP: Lars Mörking